

# Ach, bin ich nicht ein armer Mann

Volkslied - Text und Melodie: Anfang des 19. Jahrhunderts

Ach, bin ich nicht ein armer Mann! Ich  
hab' nichts zu verzehren. Das Weib das hat die  
Hosens an, ich muss die Stube kehren; ich  
hüt' die Zieg' und auch die Kuh und krieg' auch noch viel  
Schläg' dazu. O Jerum! O Jerum! O Jerum!

2. Wenn ich des Morgens früh aufsteh,  
so fängt sie an zu blitzen;  
da kommt mir bald ein Grauen an  
und bleib' im Stillen sitzen;  
da schlägt es ein und bald und viel,  
wie es die Kröte haben will.  
O Jerum! O Jerum! O Jerum!

3. Sie trinkt Kaffee und Branntewein  
des Morgens in der Frühe;  
dazu muss weißer Zucker sein,  
und ich krieg' Wurzelbrühe,  
und wenn ich sie nicht saufen will,  
so zeigt sie mir den Besenstiel.  
O Jerum! O Jerum! O Jerum!

4. Wenn ich des Abends komm' vom Feld  
und klopfe an die Türe,  
die Hexe sich ans Fenster stellt,  
und eh' ich es verspüre,  
da kommt die Hex' ganz unverhofft,  
gießt mir den Nachtopf auf den Kopf.  
O Jerum! O Jerum! O Jerum!

5. So will ich nun geduldig sein  
bei allen meinen Leiden.  
Ich bin selbst schuld an meiner Pein,  
ich hätt' sie sollen meiden.  
So aber mach' ich den Beschluss,  
weil ich nur singen kann und muss:  
O Jerum! O Jerum! O Jerum!

[www.liederkiste.com](http://www.liederkiste.com)

PDF frei zum Gebrauch für private oder gemeinnützige Zwecke (z.B. Chöre, Kindergärten, Schulen etc), nicht jedoch zur anderweitigen Veröffentlichung.